Anlage A

Begriffsbestimmungen

(zugleich Abkürzungsverzeichnis)

A	Abschluss-einrichtung	Physikalischer Übergabepunkt zwischen dem Interconnection-Anschluss und der Einrichtung des Interconnection-Partners
	AC	Wechselstrom
	ACM	Address Complete Message
	A/D-Wandlung	Analog-Digital-Wandlung
	AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
	A-Gesetz	Codiergesetz für PCM 711
	AIS	Alarm Indication Signal
	AK	Arbeitskreis
	AKNN	Arbeitskreis ”Technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung”
	AKSS	Arbeitskreis Schnittstellenvereinbarungen
	ALNR	Artikel- / Leistungsnummer
	AMI	Alternate Mark Inversion
	Anschlusskunde	Anschlusskunde ist derjenige, der mit einem Teilnehmernetzbetreiber ein Vertragsverhältnis über einen Telefonanschluss unterhält (im Fall der Telekom ein Vertragsverhältnis über einen Telefonanschluss am öffentlichen PSTN/ISDN-Telekommunikationsnetz).
	Anschlusslinien	Die Gesamtheit aller Haupt-, Verzweigungs- und Querkabellinien, die innerhalb eines Anschlussbereichs die Abschlusspunkte des allgemeinen Netzes (APL) untereinander oder mit dem HVt des Netzknotens verbinden.
	Anschlussnetz	Durch eine Netzkennzahl oder eine Ortsnetzkennzahl eindeutig gekennzeichnetes Telefonnetz mit Teilnehmeranschlüssen.
	AOC99	Entgeltinformation für Endkunden über Netzgrenzen
	Arbeitsprogramm	Nennung eines Zeit-Mengen-Gerüstes durch den Interconnection-Partner im Rahmen der Planungsabsprachen bezogen auf Zeitpunkte oder Zeitabschnitte (Kalenderwoche oder -monat, mindestens Quartal) für den geplanten Abruf von Bestellungen
	Arbeitstage	Wochentage von Montag bis Freitag, außer bundeseinheitliche gesetzliche Feiertage
	ASR	Answer Seizure Ratio (Erfolgreichenrate)
B	BAPT	Bundesamt für Post und Telekommunikation
	BAS	Bit Rate Allocation Signal
	BFH	Bitfehlerhäufigkeit
	BHCA	Busy hour call attempts (Belegungsversuche zur Hauptverkehrsstunde)

	Bit	binary digit (Binärzeichen)
	BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
C	Calling Party Number	Die Teilnehmerrufnummer des anrufenden Endkunden dient der Identifizierung (z.B. für die Abrechnung). Diese Nummer enthält einen screening indicator und ist immer eine gesicherte und überprüfte Rufnummer (network provided oder user provided verified and passed).
	CAPS	Call attempts per second (Belegungsversuche pro Sekunde)
	Carrier	Interconnection-Partner bzw. Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen für die Öffentlichkeit, welche einen Anspruch auf Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung haben.
	CC	Country Code
	CCBS	Completion of Calls to Busy Subscriber (Rückruf bei Besetzt)
	CCIR	Comité Consultatif International des Radiocommunications (Internationaler beratender Ausschuss für das Funkwesen)
	CCITT	Comité Consultatif International Télégraphique et Téléphonique (Internationaler beratender Ausschuss für den Telegrafen- und Fernsprechdienst)
	CCNR	Completion of Calls on No Reply (Rückruf bei Nichtmelden)
	CEE	Certification of Electrical Equipment der International Commission on Rules for the Approval of Electrical Equipment (Zertifikat der Internationalen Kommission für Konformität elektrotechnischer Erzeugnisse)
	CFB	Call Forwarding Busy (Anrufweiterschaltung im Besetztfall)
	CFNR	Call Forwarding No Reply (verzögerte Anrufweiterschaltung)
	CFU	Call Forwarding Unconditional (Anrufweiterschaltung sofort)
	CFV	Carrier-Festverbindung
	CIC	Circuit Identification Code
	CLIP	Calling Line Identification Presentation (Übermittlung der Anschlusskennung zum angerufenen Teilnehmer)
	CLIR	Calling Line Identification Restriction (Unterdrückung der Übermittlung der Anschlusskennung zum angerufenen Teilnehmer)
	COLP	Connected Line Identification Presentation (Übermittlung der Rufnummer des Angerufenen auf Wunsch)
	COLR	Connected Line Identification Restriction (Übertragungsunterdrückung der Rufnummer bei ankommenden T-Net-Verbindungen)
	CRC-4	Cyclic Redundancy Check-4

	CUG	Closed User Group
D	D/A-Wandlung	Digital-Analog-Wandlung
	dB	Dezibel
	dB(950mV)	Spannungspegel in dB bezogen auf 0,950 Volt
	dBm	Kurzzeichen für den absoluten Leistungspegel
	dBm0	Kurzzeichen für den absoluten Leistungspegel bezogen auf den 0-dBr-Punkt
	dBm0p	Kurzzeichen für den bewerteten Störpegel (Psophometer) bezogen auf den 0-dBr-Punkt
	dBr	Kurzzeichen für den relativer Pegel
	DC	Gleichstrom
	DCME	Digital Circuit Multiplication Equipment (digitaler Leitungsmultiplexer)
	DDI	Direct Dialling In (Durchwahl)
	Telekom	Telekom Deutschland GmbH
	DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
	Doppelabstützung	Anbindung einer Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion des Interconnection-Partners über einen oder mehrere Interconnection-Anschlüsse mit Doppelabstützung. Jeder der beiden Übertragungswege 2 Mbit/s des Interconnection-Anschlusses mit Doppelabstützung wird auf eine von mehreren unterschiedlichen Vermittlungseinrichtungen mit Netzübergangsfunktion der Telekom in einem GEZB oder SEZB angeschaltet.
	DPC	Destination Point Code (Zielpunktcode)
	DS2-Vt	Digitalsignalverteiler für 2 Mbit/s
	DSLAM	Digital Subscriber Line Access Multiplexer
	DSV2	Digitalsignalverbindung mit 2 Mbit/s-Übertragungsrate
E	EC	Echo canceller (Echokompensator)
	EE	Endeinrichtung
	Einwegführung	Physikalische Verbindung über einen Übertragungsweg
	EMV	Elektromagnetische Verträglichkeit
	EN	European Norm
	Ersatzweg	Der Ersatzweg ist ein Signalling Linkset, der bei Ausfall des Regelweges benutzt wird.
	ES	Errored Seconds (gestörte Sekunden)
	ETS	European Telecommunication Standard

	ETSI	European Telecommunications Standards Institute
	EVs	Endverschluss
	EVU	Energieversorgungsunternehmen
	EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
	Extranet	Geschlossene Benutzergruppe innerhalb des Internetauftritts der Telekom
	EZB	Einzugsbereich Der Einzugsbereich ist der geographische Rufnummernbereich. Er umfasst Ortsnetzbereiche ganz oder teilweise und wird durch die Ortsnetzkennzahl bzw. die Teilnehmerrufnummernbereiche des geographisch zuordenbaren Nummernraums beschrieben. Es existieren GEZB, SEZB, LEZB und MEZB.
	EZB, bestehender	Einzugsbereich, in dem mit *ICP* bereits eine Zusammenschaltung realisiert wurde.
	EZB, neuer	Einzugsbereich, in dem bisher mit keinem ICP eine Zusammenschaltung realisiert wurde.
	EZB, weiterer	Einzugsbereich, in dem mit *ICP* noch keine Zusammenschaltung realisiert wurde.
F	f	Formelzeichen für Frequenz
	FAS	Frame Alignment Signal
	FI-Schalter	Fehlerstromschutzschalter
	Freephone-Nummer	Eine für den anrufenden Teilnehmer entgeltfreie Rufnummer
	Freephone-Nummer-Inhaber	Inhaber der Freephone-Nummer, der die Kosten der Verbindung trägt.
	FTZ	Fernmeldetechnisches Zentralamt
G	Gateway	Eine Gateway-Anlage stellt die Verbindung zwischen verschiedenen Netzen her, z. B. zwischen den verschiedenen nationalen ZGS Nr.7-Netzen.
	GEV	Gesicherte Energieversorgung
	GEZB	Grundeinzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. *Anlage F - Einzugsbereiche*
	GT	Global Title
	GTT	Global Title Translation Übersetzung des Global Titles in eine MTP-Zieladresse (NI und DPC)
	GW	Gateway im ZZN7
	GW (Telekom)	Gateway der Telekom im ZZN7

	GW (ICP)	Gateway des Interconnection-Partners im ZZN7
	GW-SCCP	Gateway mit SCCP-Funktion
	GW-SCCP (Telekom)	Gateway mit SCCP-Funktion der Telekom im ZZN7
	GW-SCCP (ICP)	Gateway mit SCCP-Funktion des Interconnection-Partners im ZZN7
	GW-STP	Gateway-STP im ZZN7 Der GW-STP ist eine Gateway-Anlage, mit zusätzlicher Signalling Transfer Point-Funktion im ZZN7, d.h. sie leitet Nachrichten mit dem Network Indicator nat1 weiter.
	GW-STP (Telekom)	Gateway mit STP-Funktion der Telekom im ZZN7
	GW-STP (ICP)	Gateway mit STP-Funktion des Interconnection-Partners im ZZN7
H	HDB3	High density bipolar of order 3
	HVt	Hauptverteiler
	Hz	Hertz
I	ICAs	Interconnection-Anschluss Der ICAs ist eine Leistung der Telekom zur Zusammenschaltung vermittelnder Telefonnetze. Mit dem ICAs wird netztechnisch eine 2 Mbit/s-Schnittstelle bereitgestellt.
	ICAs ”Customer Sited”	Die Abschlusseinrichtung wird in den Räumen des Interconnection-Partners realisiert.
	ICAs ”Physical Co-location”	Die Abschlusseinrichtung wird in den Räumen der Telekom realisiert.
	ICP (kursiv)	Interconnection-Partner, Vertragspartner der Telekom, mit dem diese Zusammenschaltungsvereinbarung geschlossen wird.
	ICP (nicht kursiv)	Interconnection-Partner im allgemeinen Falle
	IEC	International Electrical Committee
	IFS	International-Freephone-Service (siehe auch ITU-T Rec. E.152 ”International Freephone Service”, access method 1)
	IN	Intelligentes Netz
	Infrastrukturleistungen	GEV, Niederspannungsversorgung und RLT.
	Inter-Building-Abschnitt	Übertragungsweg einschließlich der übertragungstechnischen Einrichtungen ohne Intra-Building-Abschnitt (bei ICAs ”Customer Sited” von der Telekom bereitzustellen und Bestandteil des ICAs, bei ICAs ”Physical Co-location” von *ICP* selbst zu realisieren)

	internationaler LS	Signalling Linkset des internationalen ZGS Nr.7-Netzes (NI=int0)
	Intra-Building-Abschnitt	Teil des ICAs bestehend aus dem Port der Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion der Innenführung und der Netzabschlusseinrichtung
	IOP-NW	Interoperabilitätsnachweis Der IOP-NW ist eine Beobachtung der Netzzusammenschaltung für den ersten NÜ zwischen der Telekom und dem Interconnection-Partner.
	ISDN	Integrated Services Digital Network (Diensteintegrierendes digitales Netz)
	ISO	International Standardisation Organisation
	ISUP	ISDN User Part (ISDN-Anwenderteil)
	ISUP-BC	ISDN User Part, Basic Call
	ISUP-SS	ISDN User Part, Supplementary Services
	ITU	International Telecommunication Union; ersetzt CCITT
	ITU-T Q.78x	Die Testspezifikationen der Q.78x Serie beschreiben Testsequenzen für Validation- (Conformance) und Compatibility-Testing.
K	K	Kelvin
	kBd	Kilobaud
	kbit/s	Kilobit pro Sekunde
	Kollokationsflächen	Flächen, die über den Standardvertrag über den Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung bereitgestellt werden.
	Kollokationszuführung	Linie zwischen dem Übergabepunkt im SKR bzw. auf der Kollokationsfläche zum tarifrelevanten Messpunkt des zugehörigen Anschlussbereichs
L	LEZB	Lokaler Einzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. *Anlage F - Einzugsbereiche*
	lfd.Nr. EZB	laufende Nummer Einzugsbereich Nummerierung der Einzugsbereiche gem. *Anlage F - Einzugsbereiche*
	LR	Loudness Rating (Bezugsdämpfung)
	LS	Signalling Linkset
M	MABEZ	Massenanrufe zu bestimmten Zielen
	MCID	Malicious Call Identification; Funktionsmerkmal: ”Fangen”

	MEZB	Mehrwertdienste-Einzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. *Anlage F - Einzugsbereiche*
	Mobilfunknetz	Öffentliches Mobilfunknetz für das Angebot von Mobilfunkdiensten nach dem GSM 900- bzw. GSM 1800-Standard oder für das Angebot von Mobilfunkleistungen der Dritten Generation (UMTS/IMT-2000).
	MSN	Multiple Subscriber Number (Mehrfachrufnummer)
	MSU	Message Signal Unit (Nachrichtenzeicheneinheit)
	MTP	Message Transfer Part (Nachrichtenübertragungsteil)
	MTP L2	Message Transfer Part Level 2
	MTP L3	Message Transfer Part Level 3
	MW	Meldewort
N	N	Newton
	nationaler LS	Signalling Linkset eines nationalen ZGS Nr.7-Netzes (NI=nat0 oder NI=nat1)
	NDC	National Destination Code
	NEA	Netzersatzanlage
	NI	Network Indicator (Netzkennung)
	NK	Netzknoten
	NT	Network Termination (Netzabschluss) Der ICAs endet am jeweiligen Netzabschluss und schließt diesen ein. Die Abschlusseinrichtung für die Einrichtung des *ICP* beinhaltet den Netzabschluss. Alle elektrischen Eigenschaften beziehen sich auf den Netzabschluss.
	NTA	Netzabschluss analog
	NTPM	Network Termination - Primärmultiplexanschluss
	NÜ	Netzübergang Der NÜ ist die Gesamtheit aller in einer lfd.Nr. EZB gem. *Anlage F - Einzugsbereiche* bereitgestellten ICAs.

	Nutzkanal	Ein Übertragungsweg, der im Gegensatz zu einem Zeichengabekanal, über den Steuersignale übertragen werden, für die Übertragung von Nutzsignalen (Sprache, Text, Daten, Bilder) konfiguriert ist. Bei ICAs können bis zu 31 Nutzkanäle konfiguriert werden. Teilnehmeranschlüsse verfügen über 1 Nutzkanal (analoger Anschluss) bzw. 2 Nutzkanäle (ISDN-Basisanschluss) oder 30 Nutzkanäle (ISDN-Primärmultiplexanschluss). Der Abschluss des Nutzkanals eines Teilnehmeranschlusses an der Vermittlungseinrichtung wird als Beschaltungseinheit (BE) bezeichnet.
O	ÖTel	Öffentliche Telefonstellen
	OLR	Overall Loudness Rating (Gesamtbezugsdämpfung)
	ONKz	Ortsnetzkennzahl
	ONP	Open Network Provision
	OPC	Originating Point Code (Ursprungspunktcode)
	Operatordienst	Dienste, die einer z.T. manuellen Tätigkeit bedürfen.
	Ortsnah	Übergabe der Verbindung an der VE:N, in deren zugeordneten LEZB gem. *Anlage F – Einzugsbereiche* das Ortsnetz bzw. der Teil des Ortsnetzes fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist.
	Ortsnetzbereich	Ortsnetzbereich (gleichbedeutend mit Ortsnetz) ist der geographische Bereich des Telefonnetzes, in dem Telefonverbindungen ohne Wahl einer Ortsnetzkennzahl hergestellt werden können.
	Ortsverbindung	Verbindung, die vom Endkunden innerhalb eines Ortsnetzbereichs auch ohne Wahl einer Ortsnetzkennzahl hergestellt werden kann.
P	PAC	Payphone Access Charge
	PAS	Potentialausgleichsschiene
	PDH	Plesiochrone digitale Hierarchie
	POI	Point of Interconnection (Zusammenschaltungspunkt)
	Portierte Rufnummer	Rufnummer eines Nutzers, die dieser beim Wechsel des Betreibers am selben Standort beibehält.
	ppm	parts per million
	P_{rA}	Relativer Pegel am Ausgang
	P_{rE}	Relativer Pegel am Eingang
Q	QDU	Quantization Distortion Unit (Quantisierungsverzerrungseinheit)
	QVE	Quantisierungsverzerrungseinheiten

R	RAI	Remote Alarm Indication Signal
	Regelweg	Der Regelweg ist ein Signalling Linkset. Über den Regelweg wird im ungestörten Betrieb der Zeichengabeverkehr für den zugeordneten Zielbereich geroutet.
	RKW	Rahmenkennungswort
	RLR	Receive Loudness Rating (Empfangsbezugsdämpfung)
	RLT	Raumlufttechnik
	RLT-Anlage	Raumlufttechnische Anlage zur Klimatisierung von Technikräumen
	RNPS	Rufnummern-Portierungsserver
	Routing	Lenkung des Zeichengabeverkehrs über die entsprechenden Signalling Linksets ins Ziel, einschließlich der Festlegung der zugehörigen Ersatzwege (Verkehrslenkung).
S	S/N	Signal to Noise Ratio (Signal-Rauschabstand)
	S_0	Schnittstelle des Basisanschlusses zum Universalanschluss des ISDN-Netzes
	S_{2M}	Schnittstelle des Multiplexanschlusses zum Universalanschluss des ISDN-Netzes
	SCCP	Signalling Connection Control Part (Steuerteil für Zeichengabeverbindung)
	SDH	Synchrone digitale Hierarchie
	SELV	Safety Extra Low Voltage
	SEP	Signalling End Point (Zeichengabeendpunkt)
	SES	Severely Errored Seconds (stark gestörte Sekunden)
	SEZB	Standardeinzugsbereich Geographischer Rufnummernbereich gem. *Anlage F - Einzugsbereiche*
	Signalling Link	Ein Signalling Link ist eine Übertragungseinrichtung zwischen zwei Zeichengabepunkten, bestehend aus einer Übertragungsstrecke und den zugehörigen Transferkontrollfunktionen, die für die zuverlässige Übertragung von Zeichengabenachrichten benutzt wird (Zeichengabestrecke).
	Signalling Linkset	Ein Signalling Linkset ist ein Bündel von Signalling Links, das direkt zwei Zeichengabepunkte verbindet (Zeichengabestreckenbündel).
	Signalling Route	Die Signalling Route ist ein Weg zwischen zwei Zeichengabepunkten. Die Signalling Route umfasst die Signalling Links und Zeichengabepunkte, die von einer Zeichengabenachricht vom Ursprungs-Zeichengabepunkt zum Ziel-Zeichengabepunkt durchlaufen werden.

	SKR	Standard-Kollokationsraum
	SLC	Signalling Link Code (Zeichengabestreckencode)
	SLR	Send Loudness Rating (Sendebezugsdämpfung)
	SMF	Sub Multi Frame
	SNM	Signalling Network Management (Zeichengabenetzmanagement)
	SP	Signalling Point (Zeichengabepunkt) Ein Knoten in einem Zeichengabenetz, welcher entweder Zeichengabenachrichten sendet und empfängt (SEP) oder Zeichengabenachrichten zwischen zwei Signalling Links überträgt (STP) oder beides tut (SEP/STP).
	SPC	Signalling Point Code (Zeichengabepunktcode)
	SPR	Signalling Point with Relay Function
	Standort	Adresse(n) (PLZ, Ort, Anschrift) einer lfd.Nr. EZB gem. *Anlage F – Einzugsbereiche*
	STMR	Side Tone Masking Ratio (Rückhörbezugsdämpfung)
	STP	Signalling Transfer Point (Zeichengabetransferpunkt)
	SV	Spannungsversorgung
T	TAE	Telekommunikationsanschlusseinheit
	TelAs	Telefonanschluss
	Telefonnetz	Das Telekommunikationsnetz zur Nutzung der Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN.
	Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN	Telekommunikationsdienstleistung PSTN/ISDN ist die gewerbliche Bereitstellung des direkten Transports und der Vermittlung von Sprache und Daten in Echtzeit von und zu den Netzabschlusspunkten eines vermittelnden Telefonnetzes für die Öffentlichkeit, wobei jeder Nutzer das an einem solchen Netzabschlusspunkt angeschlossene Endgerät zur Kommunikation mit anderen Netzabschlusspunkten verwenden kann.
	TELR	Talker Echo Loudness Rating (Sprecherechobezugsdämpfung)
	TNB	Teilnehmernetzbetreiber Netzbetreiber, der eigene Anschlusskunden hat.
	TrLe	Trennleiste
	TR	Technische Richtlinie
	TV	Technische Vorschrift
	TZ	Tarifzone

U	Übertragungs-technische Endeinrichtungen	Übertragungstechnische Endeinrichtungen sind weder vermittelnde Netzknoten noch Abgesetzte Periphäre Einheiten (APE).
	U_{eff}	Effektivwert der Spannung
	ÜP	Übergabepunkt Der ÜP ist eine physikalische Schnittstelle und bildet die vertragsrelevante Schnittstelle, an der die Zuständigkeit für Planung, Aufbau und Betrieb von einem Vertragspartner auf den anderen wechselt.
	ÜVt	Übergabeverteiler
	ÜVt-Spezifikation	Die aktuelle ÜVt-Spezifikation ist im Internet unter www.telekom.de/wholesale, ”Extranet”, ”Login” und ”Zugang zur Teilnehmeranschlussleitung” eingestellt.
	ÜT	Übertragungstechnik
	Üw	Übertragungsweg
	UI	Unit Interval
	UIFS	Universal-International-Freephone-Service (siehe auch ITU-T Rec. E.152 ”International Freephone Service”, access method 3)
	Ursprungsnah	Übergabe der Verbindung an der VE:N, in deren zugeordneten GEZB gem. *Anlage F – Einzugsbereiche* das Ortsnetz fällt, in dem der Telefonanschluss des anrufenden Endkunden angeschaltet ist.
	Ursprungs-Zeichengabepunkt	Zeichengabepunkt, welcher der Ursprung einer betrachteten Zeichengabeverkehrsbeziehung ist.
	U_S	Scheitelwert der Spannung
	UT	Unavailable Time (nicht verfügbare Zeit)
	UUS Service 3	User to User Signalling Service 3 (Übermittlung kundenspezifischer Zeichengabeinformation während bestehender T-Net-Verbindungen)
V	Vbz	Verkehrsbeziehung Bezüglich der Zusammenschaltung besteht eine Verkehrsbeziehung aus allen 2 Mbit/s-Systemen, die zwischen einer Gateway des Interconnection-Partners und einer VE:N geschaltet sind und zu demselben ZsB gehören. An einem ZsB können somit mehrere Verkehrsbeziehungen existieren.
	VDE	Verband Deutscher Elektrotechniker
	VDI	Verband Deutscher Ingenieure
	VE	Vermittlungseinrichtung
	VE:N	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion

	VE:N eines GEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein GEZB zugeordnet ist.
	VE:N eines LEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein LEZB zugeordnet ist.
	VE:N eines MEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein MEZB zugeordnet ist.
	VE:N eines SEZB	Vermittlungseinrichtung mit Netzübergangsfunktion, der ein SEZB zugeordnet ist.
	Verbindung	Die Verbindung ist gekennzeichnet durch das Bereithalten eines transparent von Anschluss zu Anschluss bestehenden Nutzkanals.
	Verbindungsaufbau, erfolgreich	Bei Leistung B.1 (Terminierung im Telefonnetz der Telekom bzw. von Interconnection-Partner) ist der Verbindungsaufbau erfolgreich, wenn bei Gesprächsbeginn das vom angerufenen Anschlusskunden ausgesandte Antwortsignal (”answer” bei Telefonanschlüssen oder ”connect” bei TK-Anlagen und FaxGr.4) empfangen wird oder wenn die entsprechende Release-Nachricht für ”user busy” (Teilnehmer besetzt) oder ”no answer from user” (Teilnehmer antwortet nicht), Cause 19, in der VE:N empfangen wird. (alle Signale gem. ITU-T Q.762)
	Verbindungsaufbau, erfolgreich	Bei Leistung B.2 (Zugang zum Telefonnetz eines Interconnection-Partners) ist der Verbindungsaufbau erfolgreich, wenn die Gateway-Anlage von *ICP* bzw. der Telekom erreicht ist. Das heißt technisch: Die Initial Address Message (IAM) wird von der Telekom bzw. von *ICP* gesendet, gleichzeitig werden Bündel belegt. (alle Signale gem. ITU-T Q.762)
	Verbindungslinie	Verbindung zwischen den tarifrelevanten Messpunkten der Telekom
	VM	Verkehrsmanagement
	VNB	Verbindungsnetzbetreiber Netzbetreiber, der, ohne eigene Anschlusskunden zu haben, Anschlussnetze miteinander verbindet.
	VSTKNr.	Vermittlungsstellenkennnummer
W	Wirkbetrieb (eingeschränkter)	Wirkbetrieb ist die Summe aller betrieblichen Abläufe zwischen den Interconnection-Partnern, die der Aufrechterhaltung der Zusammenschaltung dienen. Einschränkungen, die durch beide Vertragspartner entsprechend abzustimmen sind, können sich u.a. durch unterschiedliche technische Realisierungen, Inbetriebnahmepläne, Planungsabsprachen oder kommerzielle sowie regulatorische Regelungen für einen vereinbarten Zeitraum ergeben.

Z	ZGS	Zeichengabesystem
	Zielnah	Übergabe der Verbindung an der VE:N, in deren zugeordneten GEZB gem. *Anlage F – Einzugsbereiche* das Ortsnetz fällt, in dem die Verbindung terminiert wird.
	Ziel-Zeichengabe-punkt	Zeichengabepunkt, an dem die betrachtete Zeichengabeverkehrsbeziehung endet.
	ZsB	Zusammenschaltungsbereich In einem Zusammenschaltungsbereich sind VE:N zusammengefasst, die Einzugsbereiche verschiedener Kategorien (GEZB, SEZB, LEZB, MEZB) versorgen können. In *Anlage F - Einzugsbereiche* sind für die jeweiligen Zusammenschaltungsbereiche die den VE:N der Telekom zugeordneten Einzugsbereiche aufgeführt. In *Anhang G - Gegenseitige Leistungsbeziehungen* können Zusammenschaltungsbereichen EZB individuell gem. Punkt 4 des Hauptteils dieser Zusammenschaltungsvereinbarung zugeordnet werden.
	Zu zahlende generierte Verbindungsminuten	Verbindungsminuten, die der andere Vertragspartner gem. *Anhang F - Abrechnung*, Teil A, Punkt 2 in Rechnung stellt.
	Zweiwegeführung	Physikalische Verbindung über zwei verschiedene übertragungstechnische Wege (Erst- und Zweitweg) in getrennten Linien und Trassen
	ZZK	Zentraler Zeichengabekanal
	ZZN7	Zeichengabezwischennetz Das Zeichengabezwischennetz mit dem NI=nat1 ist die Schnittstelle zwischen nationalen ZGS Nr.7-Netzen mit den Netzkennungen nat0 (binär: 10). Das ZZN7 selbst ist gekennzeichnet durch den NI=nat1 (binär: 11).